

1003 und Psalmengesang. Das Schwert ihnen an die Kehle setzend riefen sie:
 „Gebet heraus das Geld, das ihr habt, wenn länger im Frieden
 Ihr noch leben wollt, und bewirkt so euere Rettung.
 Wissen wir doch gewiß, daß Geld ihr vom Könige habet.“
 Jene aber rufen Gott zum Zeugen und beharren darauf, kein
 Geld zu haben, sprechend: „Das Geld, das ihr sucht, ist bereits
 in der Kammer des Herzogs, weil wir es nicht nöthig hatten.
 Glaubt ihr dies nicht, so seht, hier ist unser Haus, suchet so viel
 euch beliebt, nur thut uns nichts zu Leid.“ Diese aber, härter
 als Stein, sprechen: „Worte sind unnöthig, entweder gebt ihr uns
 das Geld vom Herzog, oder ihr erleidet einen schrecklichen Tod.“
 Und sogleich binden sie dieselben, quälen sie die ganze Nacht auf
 verschiedene Weise und ermorden sie zuletzt alle mit dem Schwert.
 Und auf solche Weise hat die Wuth der Gottlosen sie in's
 Himmelreich befördert. Diese fünf Brüder, Benedictus, Matheus,
 Isaac, Christinus und Johannes litten aber im Jahre der gött-
 lichen Menschwerdung 1004,¹⁾ am 11. November.

39. Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1005.

1006 Im Jahre der göttlichen Menschwerdung 1006 wurde die
 Fürstin Gemma, die Perle des weiblichen Geschlechtes, vom
 Fieber befallen und von den Banden des Fleisches befreit. Ihre
 Grabchrift mit folgenden Worten habe ich aber entweder gesehen
 oder erinnere mich, sie gesehen zu haben:²⁾

1) Im Leben des heiligen Romuald erzählt Peter Damiani, daß die Einsiedler
 deren er aber nur zwei, Johannes und Benedictus, nennt, auf Verlangen des Herzogs
 Boleslaus und durch Vermittelung Kaiser Ottos III. von Abt Romualdus aus seinem
 Kloster Pereum, nächst Ravenna, als Glaubensprediger nach Polen geschickt waren, um
 sich, bis sie der Landessprache mächtig, in der Einöde aufhielten. Als sie später im Be-
 griffe waren, nach Rom zu schicken, um die Erlaubniß zum Predigen einzuholen, wollten
 ihnen der Herzog eine ansehnliche Geldsumme mitgeben, damit sie vom Papst die Kö-
 nigskrone für ihn erlangen sollten. Sie weigerten sich dessen und kehrten, ohne das
 Geld angenommen zu haben, in ihre Einöde zurück. Einige aus der Umgebung des
 Herzogs aber, welche um den ihnen gewordenen Auftrag wußten, überfielen sie bei Nacht
 in der Meinung, das Geld bei ihnen zu finden. Die Mehrzahl der polnischen Quellen
 giebt das Jahr 1003 als das ihrer Ermordung an. [Genauere Nachrichten enthält die
 kürzlich von H. Kade entdeckte Lebensbeschreibung derselben von Bruno von Querfurt.
 Von einem Auftrage des Herzogs ist hier nicht die Rede, und das ihnen gegebene Reise-
 geld beträgt nur 10 Pfund. W.] — 2) Vergl. oben S. 56, A. 1. Loserth a. a. D. S. 16.